



Dokumentation Szenarien-Workshop  
**Schulstandort Grub**

29. August 2023

Daniela Epple

OZG Zentrum für Gemeinden

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Ausgangslage und Auftrag</b> .....	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>Ablauf Workshop</b> .....	<b>1</b>
<b>3.</b>	<b>Ergebnisse des Workshops</b> .....	<b>2</b>
3.1	Erste Gruppensequenz: Schulqualität.....	2
3.2	Zweite Gruppensequenz: Szenarien.....	3
<b>4.</b>	<b>Abschliessende Beurteilung</b> .....	<b>8</b>
<b>5.</b>	<b>Fazit &amp; Ausblick</b> .....	<b>10</b>
<b>Anhang 1: Gruppenprotokolle erste Gesprächsrunde</b> .....		<b>11</b>
<b>Anhang 2: Gruppenprotokolle zweite Gesprächsrunde</b> .....		<b>16</b>

# 1. Ausgangslage und Auftrag

Im Dezember 2022 fand eine ausserordentliche Bürgerversammlung statt, an der der Gemeinderat über ein Konzept zur Weiterentwicklung der Schulstandorte Grub SG und Eggersriet informierte. Anlass für die Konzepterarbeitung war die Erkenntnis, dass die Schule in ihrer aktuellen Organisationsform und mit den vorliegenden Entwicklungszahlen, mittelfristig nicht weitergeführt werden kann. Aus dem Anlass ging hervor, dass das Konzept in der ersten Version anhand der Anwesenden der ausserordentlichen Bürgerversammlung keine Mehrheit findet. Der Bericht wurde zur Überarbeitung zurückgewiesen.

In der Folge wurde am 21. Februar 2023 durch die politische Gemeinde Eggersriet eine Infoveranstaltung zur Entwicklung der Schule Grub durchgeführt. Die Bevölkerung wurde über die Ausgangslage der Schule, die erwartete Bevölkerungsentwicklung in Grub und über das Konzept zur Neuorganisation der Schulentwicklung informiert. Aufbauend auf diese Infoveranstaltung wurde durch die Gemeinde die Durchführung eines Workshops mit der interessierten Öffentlichkeit am 24. Juni 2023 beschlossen. Das OZG Zentrum für Gemeinden der OST – Ostschweizer Fachhochschule wurde angefragt, die Moderation dieses Workshops zu übernehmen und den Prozess zu begleiten.

Als Diskussionsgrundlage wurden durch die Schulkommission in Zusammenarbeit mit der OST, vier Szenarien zum Schulstandort Grub entwickelt, welche am Workshop mit der Bevölkerung konstruktiv und faktenbasiert diskutiert und weiterentwickelt wurden. Eine Priorisierung der Szenarien wurde nicht vorgenommen, ein Stimmungsbild durch eine abschliessende Beurteilung der Szenarien fand hingegen statt.

Die Dokumentation des Szenarien-Workshops bildet die Grundlage für die weitere Projektbearbeitung durch die Schulkommission. Die Ergebnisse des Workshops wurden in Form eines Fotoprotokolls der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

## 2. Ablauf Workshop

Nach der Begrüssung durch Markus Luterbacher, den Präsidenten der Schulkommission, und der Workshopmoderation war die Veranstaltung in zwei Teile gegliedert: Sie begann mit einer ersten Gruppensequenz zum Thema Schulqualität. Im Rahmen der zweiten Gruppensequenz wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die vier zuvor erarbeiteten Szenarien präsentiert. Die Gäste erhielten dazu ein Handout, auf dem sie sich während der Präsentation Notizen zu den Szenarien machen konnten. Rück- und Verständnisfragen konnten im Anschluss gestellt werden. In der darauffolgenden Gruppensequenz wurden die vier Szenarien in fünf Gruppen zu je sechs bis zehn Personen diskutiert. In jeder Gruppe wurden alle vier Szenarien diskutiert und deren Vor- und Nachteile gesammelt. Das abschliessende Plenum fasste die wichtigsten Erkenntnisse zusammen.

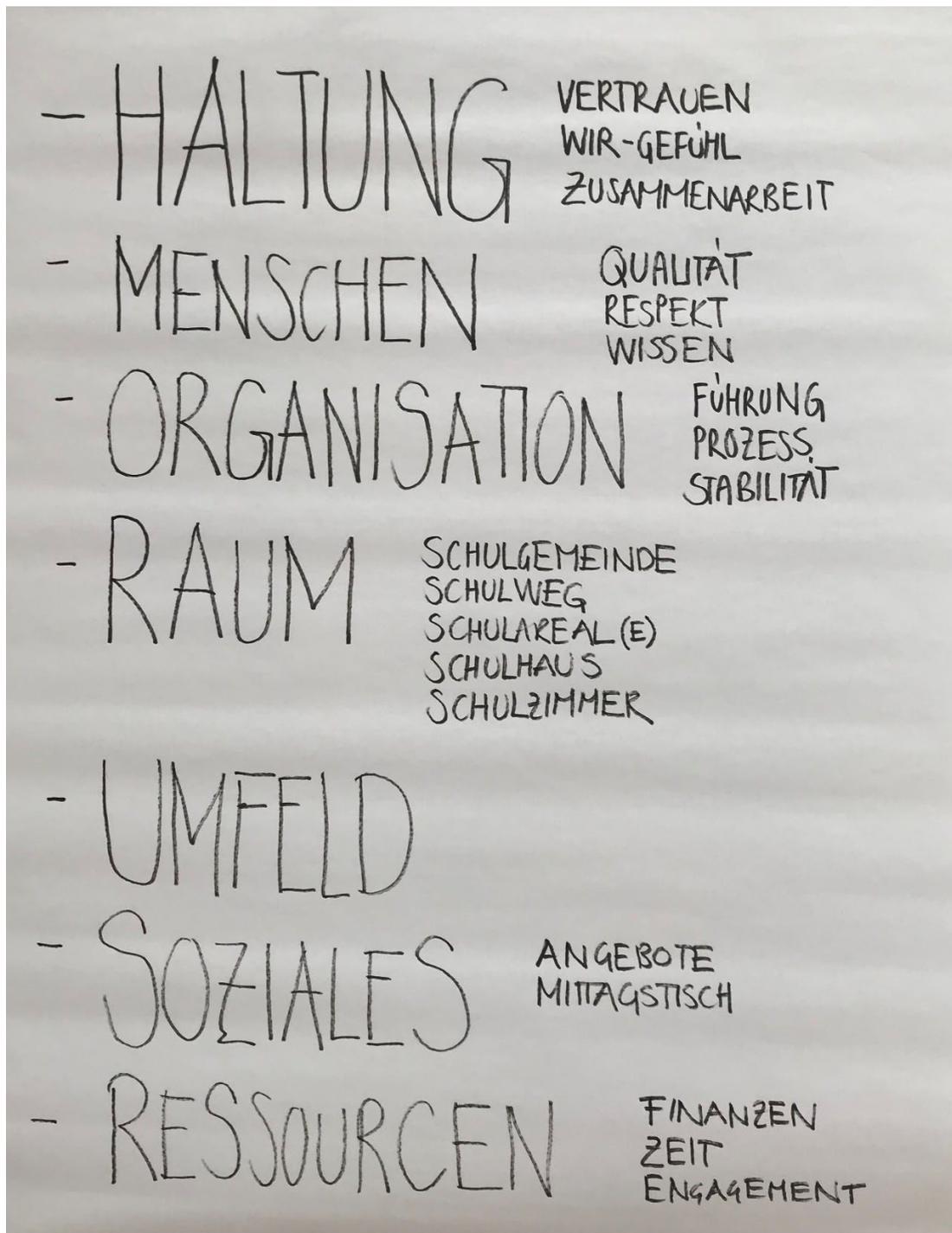


### 3. Ergebnisse des Workshops

#### 3.1 Erste Gruppensequenz: Schulqualität

Die Gäste diskutierten in den fünf Gruppen, was zu einer guten Schulqualität beiträgt. Dabei wurde angeregt, einerseits die Frage aus der Perspektive von Erwachsenen (wie bspw. Eltern, Lehrpersonen), andererseits aus der Perspektive der Kinder zu diskutieren (siehe Anhang 1: Gruppenprotokolle erste Gesprächsrunde).

Zusammenfassend lassen sich die folgenden Themen festhalten:

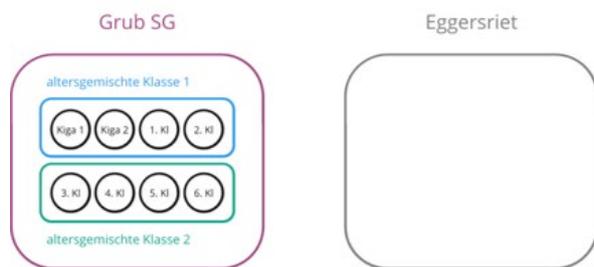


### 3.2 Zweite Gruppensequenz: Szenarien

Die Gäste benannten in der zweiten Runde die Vor- und Nachteile der vier Szenarien. Des Weiteren wurden Szenarien weiterentwickelt (siehe Anhang 2: Gruppenprotokolle zweite Gesprächsrunde).

Zusammenfassend lassen sich die folgenden Vor- und Nachteile, Weiterentwicklungen und offenen Fragen sowie Anmerkungen je Szenario festhalten:

#### Szenario 1: alle Lernenden bleiben in Grub (Gruberhof)



#### Lösungsvorschlag

- 2 altersdurchmischte Klassen\*
- alle Klassen im Gruberhof

#### Rahmenbedingungen

- geringe räumliche Anpassungen nötig
- personelle Mutationen nötig\*\*
- Lehrer/- innenmangel kann zweiten Standort in Grub gefährden

#### Erläuterungen

\* eine Basisstufe von KiGa bis 2. Klasse und eine Klasse von 3. bis 6. Klasse

\*\* Wechsel Lehrpersonen in der Schulgemeinde, Weiterbildung oder Kündigungen

<b>Vorteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassenbetrieb / Zyklus denken gefällt gut (2 Mal)</li> <li>• Renovationskosten moderat im Vergleich Neubau oder Erweiterung</li> <li>• Eggersriet kann günstiger neu bauen, da der Bedarf Schulbauten sinkt</li> <li>• Nachhaltigerer Umgang mit den Gebäuden / Erhalt öffentlicher Raum</li> <li>• Generationenwechsel wird berücksichtigt (rund 30 Häuser steht der bevor) Potenzial mehr Schüler</li> <li>• Potenzial für alternative Konzepte</li> <li>• Attraktiver Arbeitsplatz für Lehrer</li> <li>• Lockt Kreativität an (LP)</li> <li>• Vielseitigkeit für Lehrpersonen durch altersdurchmischte Klassen</li> <li>• Grösseres Team → mehr Ressourcen</li> <li>• Adl - Altersdurchmisches Lernen</li> <li>• Attraktiv für Familien, weil Schule bleibt im Dorf</li> <li>• Kinder bleiben im Dorf (3 Mal)</li> <li>• Dorfleben bleibt erhalten</li> <li>• Kurzer Schulweg für Kinder (2 Mal)</li> <li>• Kurze Wege zwischen Eltern und Lehrperson</li> <li>• Spannend für Kinder durch Altersdurchmischung (2 Mal)</li> <li>• Kind zu Kind Lernumfeld</li> <li>• Mittags zu Hause</li> <li>• Gewohntes Umfeld</li> <li>• Nicht vollgepfercht</li> <li>• Attraktiver Standort</li> </ul>
-----------------	--

<b>Nachteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruberhof kostet die Entwicklung vollständig Schulstandort viel &amp; ungewiss</li> <li>• Auswahl an Gspänli begrenzt (2 Mal)</li> <li>• Ressourcenintensiv (Raum, Material, Personen)</li> <li>• Anspruchsvoll zum Unterreichten (welche LP macht das?) (3 Mal)</li> <li>• Anspruchsvoll für schwächere Lernende</li> <li>• Grosse Alterspanne</li> <li>• Sehr viele unbekannte Komponenten</li> <li>• Schulhaus im Zentrum besteht nicht mehr</li> <li>• Sterben in Raten</li> </ul>
------------------	---

### Weiterentwicklung Szenario 1:

**1 a)** Gleiches Szenario aber im Schulhaus Grub (anstatt Gruberhof)

- **Vorteil:** Vermietung der Räume Gruberhof an Externe oder Vereine

**1 b)** Spezifische Angebote (Fächer, Schultage) mit Eggersriet

- **Vorteil:** Austausch mit mehr Kindern möglich

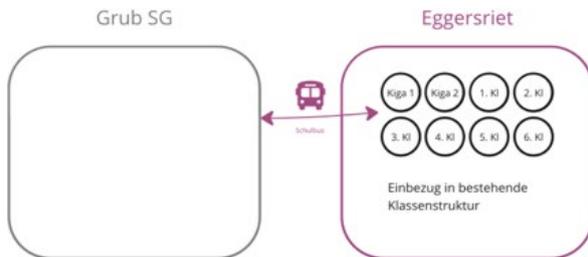
**1 c)** Zyklus KG-2. Kl.; 3./4. Kl.; 5./6. Kl. → ; 3./4. Kl. & 5./6. Kl. durch Freiwillige aus Eggersriet ergänzen

- **Vorteil:** Kann besser auf Kinder eingehen wenn 3.-6. Kl. alle in einer Klasse zusammen sind

### Offene Fragen und Anmerkungen:

- 3 Klassensystem möglich?
- Ausbaumöglichkeiten
- Fussballplatz?
- Soll auch in 15 Jahren stehen

## Szenario 2: alle Lernenden gehen nach Eggersriet



### Lösungsvorschlag

- Gruber Lernende werden in die Eggersrieter Klassen integriert\*
- Gruberhof wird teilweise\*\* umgenutzt
- ermöglicht Ausbau Freizeitanlage beim Gruberhof

### Rahmenbedingungen

- setzt Schulbus voraus\*\*\*
- setzt politische Auseinandersetzung um Erhaltung Schulstandort Grub voraus

### Erläuterungen

\* auch ohne Neubau möglich

\*\* Turnhalle weiterhin benötigt

\*\*\* ab Weiler/Dorf und zurück morgens, mittags und nachmittags/abends

<b>Vorteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung von Eggersriet &amp; Grub als eine Gemeinde (2 Mal)</li> <li>• Eine Schule: Gesamtteam, Kinderfreundschaften</li> <li>• Förderpool gezielt einsetzbar</li> <li>• Tagesstruktur, Mittag zu Hause möglich</li> <li>• Homogene Klassengrösse</li> <li>• Einfachere Handhabung für Schulleitung</li> <li>• Keine Umgewöhnung von Basisstufe auf Überstufe</li> </ul>
<b>Nachteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nicht kompatibel mit Versprechen / Versprechen GR &amp; SK (2 Mal)</li> <li>• Wertmindernd für Immobilien und Gemeinde</li> <li>• Entwicklung wird gestoppt</li> <li>• Überalterung</li> <li>• Keine Attraktivität</li> <li>• Dorfleben leidet (3 Mal)</li> <li>• Wenn mal in Eggersriet, bleibt man dort</li> <li>• Identifikation mit Dorf schwächer</li> <li>• Schule als Dorfzentrum verloren (3 Mal)</li> <li>• Ab dem Kindergarten bereits Schulbus</li> <li>• Schulweg</li> <li>• Wenig Beständigkeit</li> <li>• Anstrengend für Kinder (2 Mal)</li> <li>• Platz in Eggersriet?? (2 Mal)</li> </ul>

### Weiterentwicklung Szenario 2:

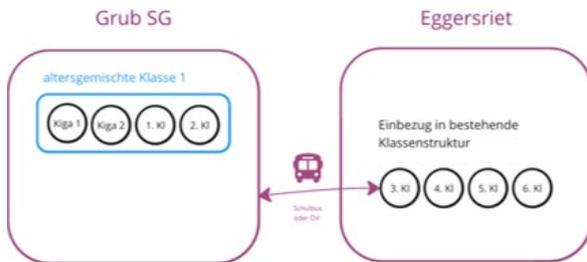
#### 2 a) Kinder aus Eggersriet kommen auch nach Grub (2 Mal)

- Klassenbildung durch Behörden: Freiwillige für Eggersriet → Grub. Falls zu wenige: Zuteilung durch Behörde
- **Vorteile:** Zwischenlösung für Bauperiode; Zeitgewinn, zum weiterüberlegen; Nutzung bestehender Ressourcen; Unterricht ohne Baulärm; Klassengrösse offen/flexibel; Nicht angewiesen auf andere Gemeinden
- **Nachteil:** Eggersriet muss mitmachen

#### Offene Fragen und Anmerkungen:

- Gründung Oberstufe Grub AR /SG / Eggersriet

### Szenario 3: Zyklus 2 geht nach Eggersriet



#### Lösungsvorschlag

- Basisstufe im Gruberhof, also eine altersdurchmischte Klasse im Zyklus 1
- Lernende ab der 3. Klasse (Zyklus 2) werden in Eggersrieter Klassen integriert\*
- ursprünglich: Postauto, auch möglich:
- Schulbus ab Dorf morgens, mittags und nachmittags/abends

#### Rahmenbedingungen

- Räumlichkeiten im Gruberhof müssen nur minimal angepasst werden
- Lehrperson für Basisstufe muss gefunden werden\*\*
- setzt Transportmöglichkeit voraus\*\*\*
- Lehrer/innenmangel kann zweiten Standort in Grub gefährden

#### Erläuterungen

\* auch ohne Neubau möglich

\*\* auch durch Weiterbildung möglich

\*\*\* grundsätzlich; zusätzlich, wenn auch über Mittag nach Hause gefahren wird

<b>Vorteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zyklus 1 bleibt im Dorf (3 Mal)</li> <li>• Mittags zu Hause (muss möglich gemacht werden)</li> <li>• Identifikation mit beiden Dörfern wächst</li> <li>• Dorfleben bleibt erhalten</li> <li>• Soziales Gebilde unter Kindern wird aufgebrochen</li> <li>• Mittag zu Hause</li> <li>• Homogenere Klassengrößen</li> <li>• Grub SG bei Wachstum wieder ausbaufähig</li> </ul>
<b>Nachteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ländliches Leben geht verloren (Mentalität ist anders in Eggersriet)</li> <li>• Identifikation mit Grub SG wird schwächer</li> <li>• Schule als Dorfzentrum verloren</li> <li>• Für Lehrpersonen nicht attraktiv</li> <li>• Sehr kleines LP-Team, wenige Ressourcen</li> <li>• Schulqualität leidet</li> <li>• Quereinsteiger: kein Mentoring, kein Einarbeiten</li> <li>• Wohlgefühl, Kinder leiden unter Wechsel</li> <li>• Schulweg → Schulbus zwingend, aber auch nicht gut (2 Mal)</li> <li>• Platz in Eggersriet? (2 Mal)</li> <li>• Wohl keine langfristige Lösung, nur ein «Ausprobieren»; Befürchtung, dass es in Szenario 2 endet (4 Mal)</li> <li>• «Halbe Sache»</li> </ul>

#### Weiterentwicklung Szenario 3:

**3 a):** Beide Zyklen in Grub SG und Eggersriet schickt Zyklus 2 nach Grub SG (2 Mal)

- Vorteil: Schulhaus Dorf (Eggersriet) entfällt

**3 b):** KG + 1. Klasse, 2.-4. Klasse in Grub SG, 5. & 6. Klasse nach Eggersriet

- Vorteile: haben gemeinsame Berührungspunkte (Skilager, Übertritt Oberstufe)

#### Offene Fragen und Anmerkungen:

- Schulbus ist notwendig, um Wartezeiten zu verhindern und Chauffeur sollte Kindern kennen und andersrum (bei Verlust von Sachen einfacher)

## Szenario 4: Zusammenarbeit mit Grub AR



### Lösungsvorschlag

- Zyklus 1 in SG, Zyklus 2 in AR oder umgekehrt
- altersdurchmischte Klassen an beiden Standorten
- Beschulung aller Lernenden nach den gleichen kantonalen Vorgaben\*

### Rahmenbedingungen

- Langfristiger Vertrag mit Grub AR ist Voraussetzung\*\*
- Standort- und Transportfragen zu klären
- Verschiedene Schulträger mit potenziell unterschiedlichen Interessen
- Langfristige Entwicklung Lernendenzahlen zu klären

### Erläuterungen

\* entweder AR oder SG

\*\* Staatsvertrag: kurzfristige Umsetzung fraglich

<b>Vorteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hat schonmal funktioniert (2 Mal)</li> <li>• Kulturell und gefühlt viel näher mit Grub AR als Eggersriet / ähnliche Ortschaften (3 Mal)</li> <li>• Struktur beider Dörfer wird gestärkt</li> <li>• Soziale Strukturen (Vereine usw.)</li> <li>• Vertraut (man kennt sich bereits, MuKi Turnen, Spielgruppe, Sportgruppe) (2 Mal)</li> <li>• Gegenseitig profitieren (Schulküche AR &lt;-&gt; Kapazität Schulraum SG)</li> <li>• Schulraum Nutzung / bestehende Infrastruktur kann erhalten werden (2 Mal)</li> <li>• Gemeinsame Nutzung Kita, Mittagstisch, Betreuung</li> <li>• Kinder bleiben im Dorf</li> <li>• Kurze Schulwege / kein Schulbus (5 Mal)</li> <li>• Mehr Gspänli zur Auswahl</li> <li>• Nähere Wege für soziale Kontakte ausserhalb der Schule</li> <li>• Mittag zu Hause</li> <li>• 2 Schulleitungen</li> <li>• Langfristig sehr stabiles Szenario (2 Mal)</li> <li>• Flexibilität LP und Lernende</li> </ul>
<b>Nachteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulleitung verlieren Einfluss (beidseitig)</li> <li>• Verwaltungsaufwand nimmt zu!</li> <li>• Kompromisse müssen gesucht werden (Vorgabe Ferien / unterschiedliche Strukturen) (2 Mal)</li> <li>• Welche kantonale Regeln gelten: Lehrmittel Lohn LP, Sonderpädagogik</li> <li>• Struktur politische Gemeinde wird geschwächt</li> <li>• Noch vieles unklar &amp; Viele verschiedene Akteure an Entscheidung beteiligt</li> <li>• Gegenseitige Abhängigkeit</li> <li>• Viel Planung &amp; Zeitdruck</li> <li>• Anschlusslösung Oberstufe</li> <li>• Bedienung: Grub AR ist einverstanden</li> </ul>

### Weiterentwicklung Szenario 4:

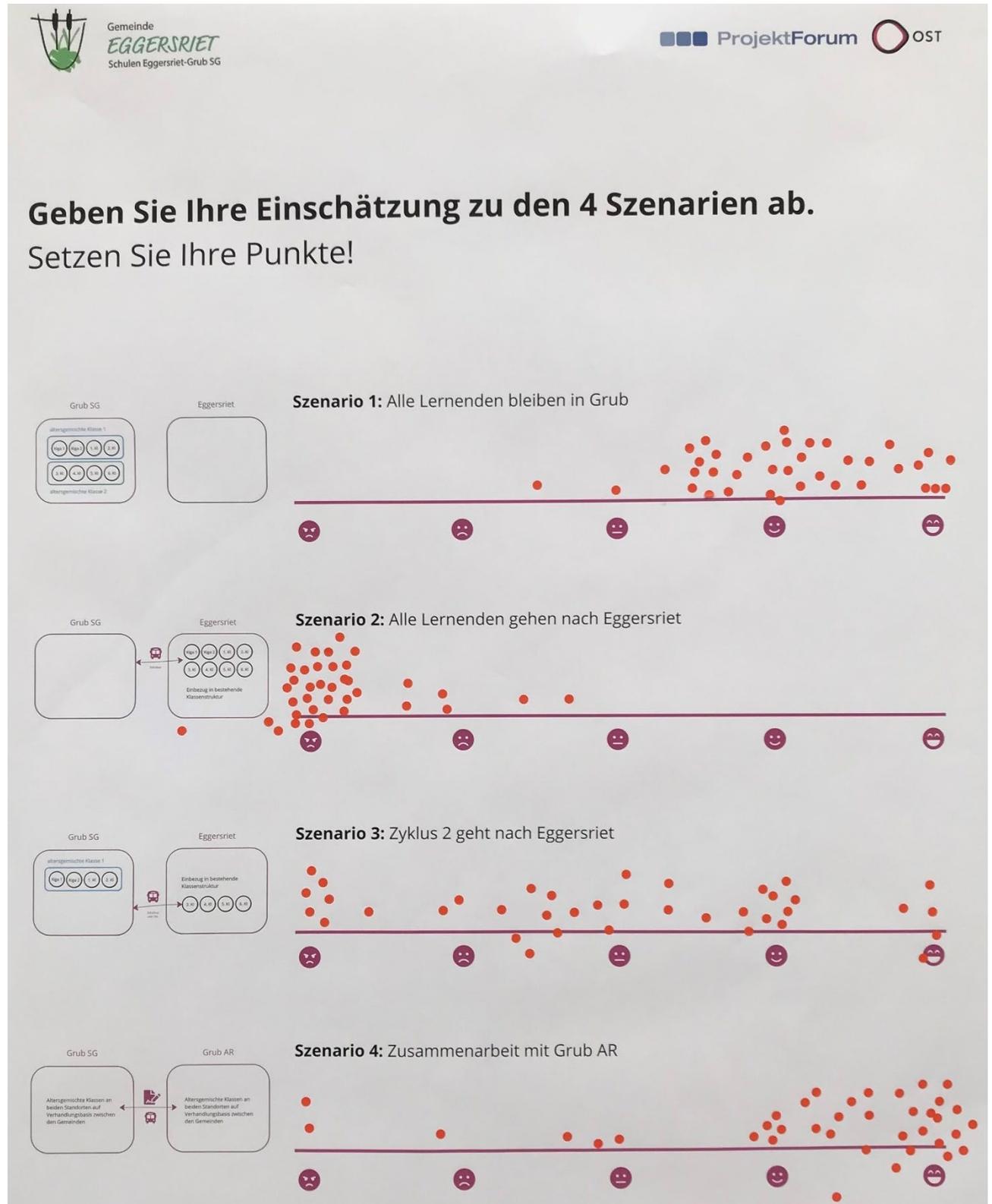
4 a): Kinder aus Eggersriet auch einbeziehen

#### Offene Fragen und Anmerkungen:

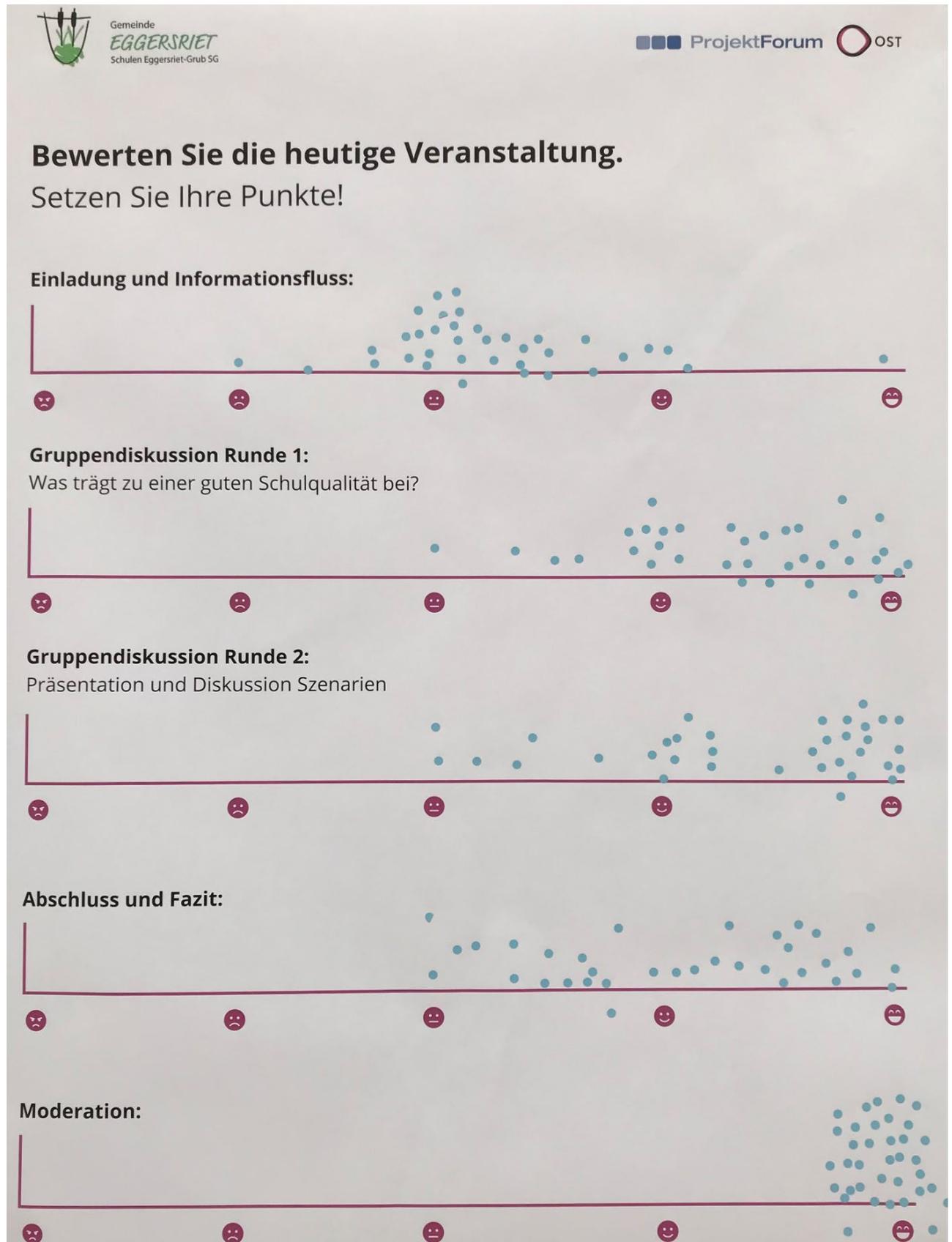
- Braucht es 1 oder 2 Schulstandorte?
- Gute Beispiele aus anderen Gemeinden anschauen und schauen, wie es funktioniert: Schönegrund AR & Neckertal St. Peterzell SG

## 4. Abschliessende Beurteilung

Zum Abschluss wurden die Gäste gebeten, jedes der vier Szenarien zu beurteilen.



Ebenso konnten die Gäste eine Beurteilung der Veranstaltung abgeben.



## 5. Fazit & Ausblick

Mit rund 45 Gästen, davon elf Lehrpersonen war die Veranstaltung gut besucht. Die Auswertung der Veranstaltung und diverse Gespräche mit Gästen bestätigen die Wichtigkeit des Einbezugs der Bevölkerung in den Entscheidungsfindungsprozess hinsichtlich des Schulstandortes. Die Schulstandortfrage hat sich als emotionales Thema erwiesen, obwohl die Betroffenheit der Gäste unterschiedlich ist. Der Schulstandort hat Auswirkungen auf die Schülerinnen und Schüler, die Familie, das Dorfleben (Stichworte: Lebendigkeit / soziale Kontrolle) und kann zudem die Identifikation mit Grub beeinflussen. Es wurden einige Bezüge zur persönlichen schulischen Laufbahn in Grub hergestellt.

Durch die erste Gesprächsrunde mit der Fokussierung auf die Schulqualität konnten verschiedene Aspekte gesammelt werden, welche bei der anschliessenden Prüfung der Szenarien auf ihre Vor- und Nachteile relevant waren.

Auch wenn die vorgestellten Szenarien einige Rück- und Verständnisfragen ausgelöst haben, darf festgehalten werden, dass sie eine gute Basis boten, die Schulstandortfrage fokussiert und lösungsorientiert zu diskutieren. Es ist gelungen, dass sich die Gäste mit den Szenarien auseinandersetzten und diese auf ihre Vor- und Nachteile durchleuchteten. Der Workshop war so angelegt, dass Szenarien weiterentwickelt und neue Lösungsvorschläge gemacht werden durften, was durch vier der fünf Gruppen genutzt wurde. Aus den Gesprächsrunden ging hervor, dass es trotz zeitlichem Druck eine nachhaltige und gute Lösung werden soll, welche möglichst keine zusätzlichen Kosten für die Eltern verursacht.

In der abschliessenden Beurteilung zeigte sich, dass die Auflösung des Schulstandort Grub bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern keine Zufriedenheit auslöste. Hingegen wurden altersdurchmischte Klassen und eine Zusammenarbeit mit Grub AR durch die Grossmehrheit favorisiert. Durchgezogen sind die Meinungen, was das Szenario 3 (Zyklus 2 geht nach Eggersriet) betrifft. Im Rahmen der Veranstaltung sind neue Ideen und Lösungswege entwickelt worden, welche ebenfalls in der Prüfung Berücksichtigung finden sollten. Mehrfach wurde die Idee genannt, dass Kinder aus Eggersriet nach Grub SG kommen, um so die Schulen in Eggersriet zu entlasten und auf die nötigen Schüler\*innenzahlen in Grub SG zu kommen. Weiter kam die Idee auf, dass eine Verlegung nach Grub die Lernenden der 5./6. Klasse betreffen könnte, losgelöst vom Zyklus-Denken.

Mit diesem Bericht liegt der Gemeinde und der Schulkommission eine Grundlage zur weiteren Projektbearbeitung vor und die Anliegen und Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind dokumentiert.

An der Auswertungssitzung vom Samstag, 26. August 2023 mit dem Gemeinderat, der Schulkommission und interessierten Lehrpersonen werden die Ergebnisse, der Prozess und die Veranstaltung gemeinsam reflektiert. Gemeinsam soll erarbeitet werden, welche Fragen sich bei den auserwählten Szenarien stellen und wie die weitere Kommunikation mit der Bevölkerung erfolgt. Die zu klärenden Fragen der favorisierten Szenarien sollen zeitnah geprüft werden. Idealerweise erteilt der Gemeinderat der Schulkommission den entsprechenden Auftrag. Wir empfehlen eine transparente Kommunikation, um die Zufriedenheit hinsichtlich des Informationsflusses und das Vertrauen weiter zu steigern. Der Einbezug weiterer Personen aus der Bevölkerung in eine entsprechende Arbeitsgruppe ist sorgfältig zu prüfen.

# Anhang 1: Gruppenprotokolle erste Gesprächsrunde

## Gruppe 1:

**Konzeptionelle Aspekte**

gute Anwesenheit / Lage der Schule

**gute Infrastruktur**

Personenarbeit mit GWS / SG

**Gruppensequenz 1**  
Was trägt zu einer guten Schulqualität bei?

**Räumliche Gegebenheiten**

Möglichst natürliche kleinräumliche Umgebung

Bezug zum Dorf

gegenseitige Unterstützung der Schüler

**kurzer Schulweg**

Schule im Weiler - nahe Schulweg

Überschaubares Schulhaus "mühsam" sich

Überschaubarer Schulbetrieb

Örtliche Verhältnisse berücksichtigen

Schulzeiten? Möglichkeit um über Mittag nach Hause zu gehen

Keine weite Transportwege

ein geschulertes Lehrplan als Lehrplan 21

Alternative Schulkonzept für GWS SG

Keine Schule mit Schulbus / Postbus

Maßstabverhältnisse gross-klein haben Kinder Platzfinders

Nähe Elternhaus - Schule

Das sich die Kinder mit Eltern im Dorf sich kennen und wer wo zu Hause ist.

Landeschule unsere Umgebung

neuer Schulpräsident bessere Schulleitung

keine kostenfixierte Sicht auf Schule

guter Kontakt der Elternschaft untereinander und zur Lehrerschaft

guter Kontakt Kind / Eltern ↔ Lehrer ↔ Schulleitung

**geographisch**

**DAVID**

**Lehrer Aspekte**

Mehrklassen-System 3-Klassen

motivierter Lp's

persönliche Lehrerschaft

Freudvolle Lernatmosphäre

Gute Schulleitung

gute Lehrkräfte

engagierte Mitarbeiter heutzutage Lehrkräfte

angst freies Lernen

~~Eltern~~ Familienaspekte

Mittagstisch zu Hause

Neue Klassengrößen (<20 Schüler)

Zusammenarbeit mit Eltern

engagierte Eltern

Wohl fühlen der Kinder

Kinder denken sich entfallen

Kinder individuell fördern

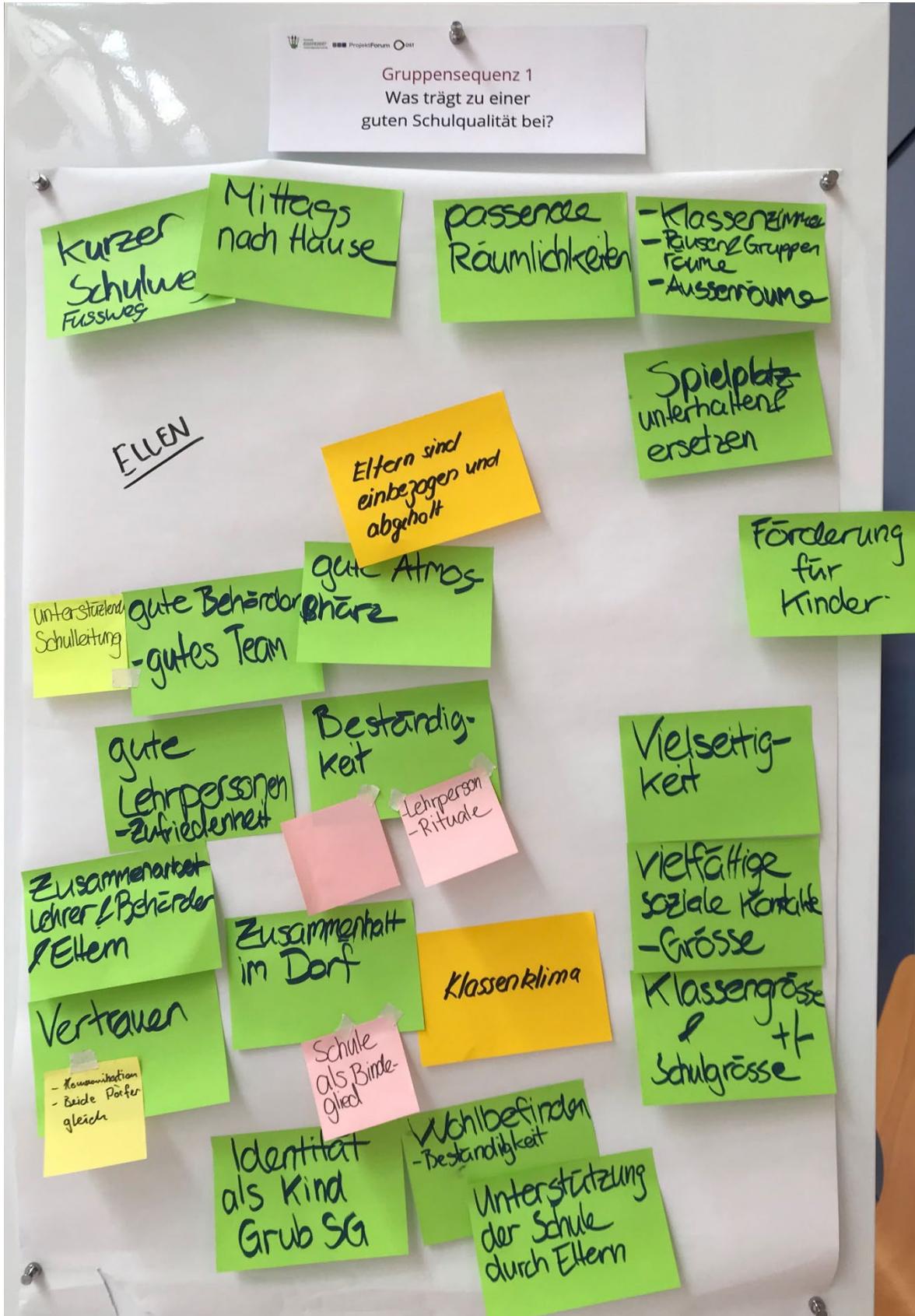
Stabilität - Lehrer - Struktur - Privat

Schule im Dorf

Überschaubare Größe

Alternativer Vorschlag:

Gruppe 2:



Gruppe 3:

Gruppensequenz 1  
Was trägt zu einer guten Schulqualität bei?

MARCO

Positivität  
Positivität

Erreichbarkeit kompetenz

Konstanz LP

LP

Eltern

Räumlichkeit

Attraktivität für Lehrpersonen

Kommunikation  
Transparenz

Schulung

Verantwortlichkeit  
Transparenz

Zeit für jede(n) Schüler(in)

genug Platz

Natur Sport

Kind fühlt sich getragen

Individuelle Lernmilieu

2 Standorte Kommunikation untereinander

Schulteam

Treffpunkt Schule

Altersdurchmischung

Integratives Lernen

Vertrauen in → die Lehrpersonen  
→ Offene Kommunikation darüber notwendig bleiben

Konstanz

„Verfall“ im Sinne der Kinder untereinander

Gspänli

zu Fuss in Schule

nach Hause essen gehen

(familiäre) nahe Kommunikation Zusammenarbeit „Bewegung“

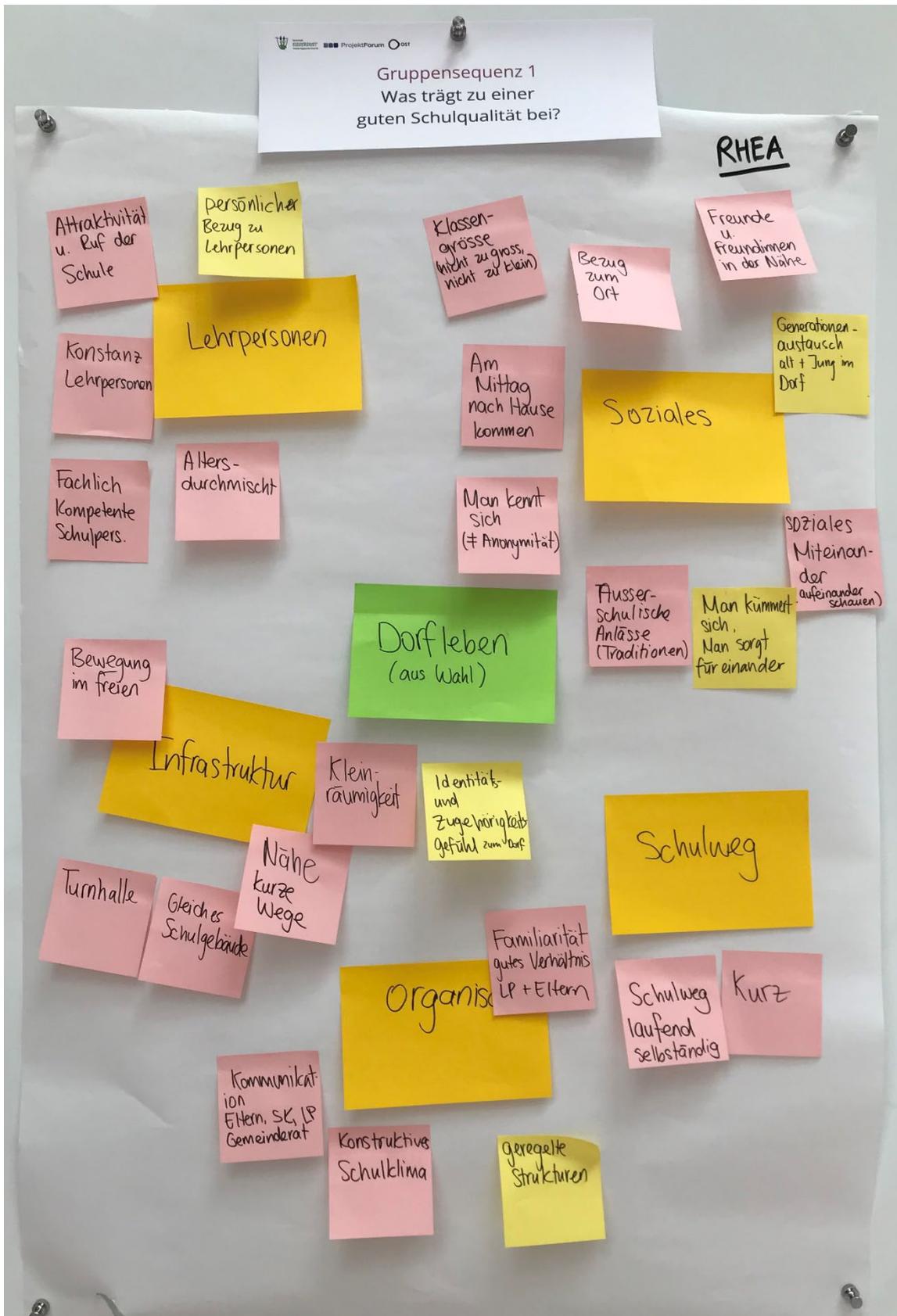
kurzer Schulweg

Selbstbestimmbar

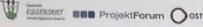
- keine über-grasse Klassen
- familiäre Klassenatmosphäre
- keine Schließung in „Container“ (Zell)
- kurze Schulweg (zu Fuss)

Office World

Gruppe 4:



Gruppe 5 (Lehrpersonen):

Logo:  ProjektForum OST

Gruppensequenz 1  
Was trägt zu einer guten Schulqualität bei?

**LEHR-PERSONEN**

Transparenz  
→ Führung  
→ Kommunikation

Konstanz  
- Struktur Schule  
• Einheitsgemeinde - SR  
- SK  
• Systemwechsel  
- Team  
- Kinder

Wir - Gefühl  
- Austausch, Kommunikation  
- Identifikation  
- Partizipation

Ressourcen  
nutzen  
- Geld - Fachpersonen  
- Zeit - Mobiliar  
- Räumlichkeiten - Klassengrößen

Motivation

Partizipation  
• Einbezug aller  
• Tempo

Offenheit

- modern  
- neue Trends aufnehmen

Fehlerkultur

sich wohlfühlen

Gelassenheit

am gleichen Strick ziehen

Wohltun

# Anhang 2: Gruppenprotokolle zweite Gesprächsrunde

## Gruppe 1:



Gemeinde  
**EGGERSRIET**  
 Schulen Eggersriet-Grub SG



### Szenario 1: Alle Lernenden bleiben in Grub

Grub SG

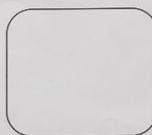


Eggersriet

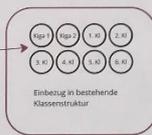


### Szenario 2: Alle Lernenden gehen nach Eggersriet

Grub SG



Eggersriet



Einbringung in bestehende Klassenstruktur

Vorteile

*Handwritten notes:*

- Weniger oder keine Entfernung zu Hause
- Klassenbetrieb geht leichter mit einer festen Gruppe!
- Gemeinschaft wird leichter (nur 30 Häuser sind an einem Ort) -> Bunkel viele Schüler
- Motiv für Feste und Spiele in Dorf
- Eggensriet kann besser mit der Zeit gehen
- Einbringung in bestehende Klassenstruktur
- Weniger Verkehr
- Weniger Kosten
- Alternative Arbeitsplätze für Lehrer
- Identisch für alternative Konzepte

Nachteile

*Handwritten notes:*

- Erweiterung der Schulstruktur ist ein großes Projekt
- Wird kompliziert mit anderen Versprechen
- Verständnis für Landwirte + Bauern
- Darüber lohnt



Gemeinde  
**EGGERSRIET**  
 Schulen Eggersriet-Grub SG



### Szenario 3: Zyklus 2 geht nach Eggersriet

Grub SG



Eggersriet



Einbringung in bestehende Klassenstruktur

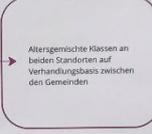
### Szenario 4: Zusammenarbeit mit Grub AR

Grub SG



Altergemischte Klassen an beiden Standorten auf Verhandlungsbasis zwischen den Gemeinden

Grub AR



Altergemischte Klassen an beiden Standorten auf Verhandlungsbasis zwischen den Gemeinden

Vorteile

*Handwritten notes:*

- Schulhaus Dorf (Sport) auf bei Zib
- Hilf schenkt Funktion!
- Kultur + Café viel weiter sind Grub AR geht Eggensriet
- Gemeinschaft mit Landwirten (Schulhaus AR -> Landwirte Schulhaus SG)

Nachteile

*Handwritten notes:*

- Schulhaus Schlieren zu kleine Diskussion
- Bücherei haben geht verloren (Hilfsleistung mit Austausch in Eggensriet)
- Wahlgeleit Kinder leicht unter Druck!
- Air Lehrer nicht attraktiv
- Wird als "Projekt" im Kopf sein wird dann Szenario 2
- Schulhaus weiter (Lobbying)
- Expensive Wissen gemacht werden (begleitet Ferien)
- Verhandlungsbasis muss zu!

Gruppe 2:

Gemeinde **EGGERSRIET**  
Schulen Eggersriet-Grub SG

ProjektForum OST

### Szenario 1: Alle Lernenden bleiben in Grub

Grub SG: allergemischte Klasse 1 (1. bis 2. Klasse), allergemischte Klasse 2 (3. bis 4. Klasse)

Eggersriet: (empty box)

### Szenario 2: Alle Lernenden gehen nach Eggersriet

Grub SG: (empty box)

Eggersriet: Einbezug in bestehende Klassenstruktur (1. bis 4. Klasse)

**Vorteile:**

- Kinder bleiben im Dorf
- Vielseitigkeit für Lehrperson
- kurze Wege für Kinder / Elternzeitpunkt
- Spontan/ herausfordernd für Kinder

**Nachteile:**

- Heranstellung Lehrperson
- wenig vielfältige soziale Kontakte

**Vorteile:**

- Kinder aus Eggersriet nach Grub
- Eggersriet als Grub als eine Gemeinde

**Nachteile:**

- Identifikation mit Dorf schwächer
- Kindertarife schon Schulbus
- wenig Beständigkeit
- Schule als Dorfzentrum verloren
- anstrengend für Kinder

*Handwritten notes:*

- 1 a) Spezifische Angebote mit Eggersriet
- 2 a) Kinder aus Eggersriet nach Grub

Gemeinde **EGGERSRIET**  
Schulen Eggersriet-Grub SG

ProjektForum OST

### Szenario 3: Zyklus 2 geht nach Eggersriet

Grub SG: allergemischte Klasse 1 (1. bis 2. Klasse)

Eggersriet: Einbezug in bestehende Klassenstruktur (3. bis 4. Klasse)

### Szenario 4: Zusammenarbeit mit Grub AR

Grub SG: Allergemischte Klassen an beiden Standorten auf Verhandlungsbasis zwischen den Gemeinden

Grub AR: Allergemischte Klassen an beiden Standorten auf Verhandlungsbasis zwischen den Gemeinden

**Vorteile:**

- gute Verbindungen abseits Stundenplan
- Kindertarife bleiben im Dorf
- neuen Standort zum Kinder
- Mittag zu Hause für beide wichtig
- Identifikation mit beiden Dörfern wächst

**Nachteile:**

- Schule als Dorfzentrum verloren
- Identifikation mit Dorf schwächer

**Vorteile:**

- Struktur beider Dörfer werden gestärkt
- Kinder bleiben im Dorf
- große Klassen vielfältige soziale Kontakt
- soziale Kontakte außerhalb Schule relativ wenige
- kurze Wege geografisch naheliegender

**Nachteile:**

- Struktur politische Gemeinde wird geschwächt
- noch viel unklar
- viele verschiedene Akteure an Entscheidung beteiligt
- unbeschränkte Ferien? -> Struktur

*Handwritten notes:*

- 3 a) Wechsel Schüler Eggersriet ab 3. Klasse nach Grub
- 4 a) Kinder aus Eggersriet auch einbeziehen



Gruppe 4:



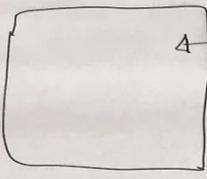
Die Lösung darf nicht zu zusätzlichen Kosten für Eltern führen.



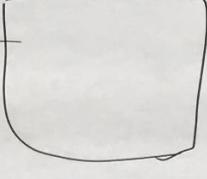
	Szenario 1: a) Alle Lernenden bleiben in Grub	Szenario 2: Alle Lernenden gehen nach Eggersriet
<p style="color: green; font-weight: bold;">auftrennen</p> <p style="color: green; font-weight: bold;">Man Beide Schulhäuser bleiben bestehen</p>	<p>Grub SG</p>  <p>Eggersriet</p> 	<p>Grub SG</p>  <p>Eggersriet</p> 
<b>Vorteile</b>	<p style="background-color: yellow; padding: 5px;">Kinder bleiben im Dorf für ein gutes Dorfleben <del>entw. für Kinder</del></p> <p style="background-color: orange; padding: 5px;">Altersdurchmischung kann für Kinder ein Vorteil sein</p>	
<b>Nachteile</b>	<p style="background-color: yellow; padding: 5px;">Schulhaus besteht nicht mehr</p> <p style="background-color: yellow; padding: 5px;">Sterben in Raten</p> <p style="background-color: yellow; padding: 5px;">Herausforderung für LP und schwächere Lernende (4 Klassen)</p>	<p style="background-color: yellow; padding: 5px;">Dorfleben stirbt =&gt; siehe Diskussion Schulqualität (wäre alles nicht gegeben)</p> <p style="background-color: yellow; padding: 5px;">Versprechen vom GR + SK werden nicht eingehalten</p> <p style="background-color: yellow; padding: 5px;">Stress für Zyklus 1 Kinder</p>

## Szenario 2a

Grub SG



Eggersriet



↑ auffüllen mit Schulbus 

## Übergangslösung

Vorteile ⊕



- Zwischenlösung für Bauperiode
- Zeitgewinn, zum weiter überlegen über das Szenario 4 oder andere.
- Nutzung bestehender Ressourcen
- Unterricht ohne Baulärm
- Klassengröße offen/flexibel
- nicht angewiesen auf andere Gemeinde

⊖ Bedingung: Eggersriet muss mitmachen  
Gemeinderat muss dabei sein.

Gemeinde **EGGERSRIET**  
Schulen Eggersriet

ProjektForum OST

**Szenario 3:**  
Zyklus 2 geht nach Eggersriet

**Szenario 4:**  
Zusammenarbeit mit Grub AR

**Vorteile**

**Nachteile**

**Szenario 3 Details:**  
Grub SG: altersgemischte Klasse 1 (M, F, L, K, S, W)  
Eggersriet: Einbezug in bestehende Klassenstruktur (S, K, L, K, S, W)  
Schulbus: Anpassung an Unterrichtszeiten bei Verlust von Sachen einfacher, Chauffeur kümmert Kinder und andertum.  
Handwritten note: "Schulbus kommt nicht in Frage zeitlich passt es nicht (Mittags) Wartezeiten nach Schulschluss"

**Szenario 4 Details:**  
Grub SG: Altersgemischte Klassen an beiden Standorten auf Verhandlungsbasis zwischen den Gemeinden.  
Grub AR: Altersgemischte Klassen an beiden Standorten auf Verhandlungsbasis zwischen den Gemeinden.  
Handwritten note: "Schulbus von Grub AR für ausgesetzende Weiler"

**Yellow Post-it Notes:**  
Kurze Wege: Man kennt sich schon (Maki Turnen, Spielgruppe, Sportgruppe)  
langfristige Lösung bestehende Infrastruktur kann erhalten werden  
Flexibilität LP und Bemende machbarer Schulweg ohne Schulbus  
Emotionale Nähe zueinander gegeben  
Gemeinsame Nutzung Kita, Mittagstisch, Betreuung  
Bedingung: Grub AR ist einverstanden

**Orange Post-it Notes:**  
Nicht gangbar  
Gute Beispiele in anderen Gemeinden anschauen und schauen, wie es funktioniert (Schonraumplatz AR + Heckerhof St. Jakobstr. 55)  
ist nur Angst, Verhärtung / Vertagung des Problems  
Kein Platz während Bauphase  
Schulqualität leidet, Nähe, sozialer Zus.halt

## Gruppe 5 (Lehrpersonen):

Gemeinde **EGGERSRIET**  
Schulen Eggersriet-Grub SG

Szenario 1a  
KG - 2.1a.  
3./14. Kl → ergänzen  
5./16. Kl → mit Freiwilligen aus Eggersriet

ProjektForum OST

	<b>Szenario 1:</b> Alle Lernenden bleiben in Grub	<b>Szenario 2:</b> Alle Lernenden gehen nach Eggersriet
	<p>Grub SG</p>	<p>Grub SG</p>
<b>Vorteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinder/Schule bleiben im Dorf (Schulweg)</li> <li>- Dorfleben bleibt erhalten</li> <li>- grösseres Team → mehr Ressourcen</li> <li>- Zyklus - Denken</li> <li>- AdL</li> <li>- Mittag zu Hause</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Schule : Gesamtteam, Kinderfreundschaften</li> <li>- Gemeinde wächst zusammen</li> <li>- Förderpool gezielter einsetzbar</li> <li>- Tagesstruktur, Mittag zu Hause möglich</li> <li>- homogenere Klassengrössen</li> <li>- einfachere Handhabung für SL</li> </ul>
<b>Nachteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ressourcenintensiv (Raum, Material, Personen)</li> <li>- anspruchsvoll zum Unterrichten (welche Lp macht das?)</li> <li>- grosse Altersspanne</li> </ul> <p>?? genügend Ressourcen??</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Platz in Eggersriet ??</li> <li>- Schulweg</li> <li>- Standort / Schule geht verloren</li> </ul>

Gemeinde **EGGERSRIET**  
Schulen Eggersriet-Grub SG

Szenario 3A  
3. Kl → 1. Kl  
4. Kl → 2. Kl  
5. Kl → 3. Kl  
6. Kl → 4. Kl

ProjektForum OST

	<b>Szenario 3:</b> Zyklus 2 geht nach Eggersriet	<b>Szenario 4:</b> Zusammenarbeit mit Grub AR
	<p>Grub SG</p>	<p>Grub SG</p>
<b>Vorteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teil der Kinder bleiben im Dorf</li> <li>- Zyklus - Denken</li> <li>- Dorfleben bleibt erhalten</li> <li>- soziales Gebilde unter Kindern wird aufgebrochen</li> <li>- Mittag zu Hause</li> <li>- homogenere Klassengrössen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- geografische Nähe</li> <li>- Schulraum - Nutzung</li> <li>- soziale Strukturen (Vereine usw.)</li> <li>- 2 Schulleitungen</li> <li>- System war schon einmal, erprobt</li> <li>- Mittag zu Hause</li> </ul>
<b>Nachteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sehr kleines LP-Team, wenige Ressourcen</li> <li>- Schulweg → Schulbus zwingend</li> <li>- Platz in Eggersriet?</li> <li>- "Halbe Sache"</li> <li>- Quereinsteiger : kein Mentoring, kein Einarbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- gegenwärtige Abhängigkeit</li> <li>- Anschlusslösung OS</li> <li>- welche Kl-Regeln gelten : Lehrmittel, Lohn Lp, Sonderpädagogik</li> </ul>

## **Impressum**

### **Datum**

29. August 2023

### **Verfasst von**

Daniela Epple

OST – Ostschweizer Fachhochschule  
OZG Zentrum für Gemeinden

Rosenbergstrasse 59, Postfach  
9001 St.Gallen, Switzerland

T +41 58 257 15 67  
daniela.epple@ost.ch  
www.ost.ch